

Entscheidende Weichenstellung

ZELLERTALBAHN Ausflugsverkehr soll dauerhaft gesichert werden / Option auf regulären Taktverkehr erhalten

Von
Manfred Janß

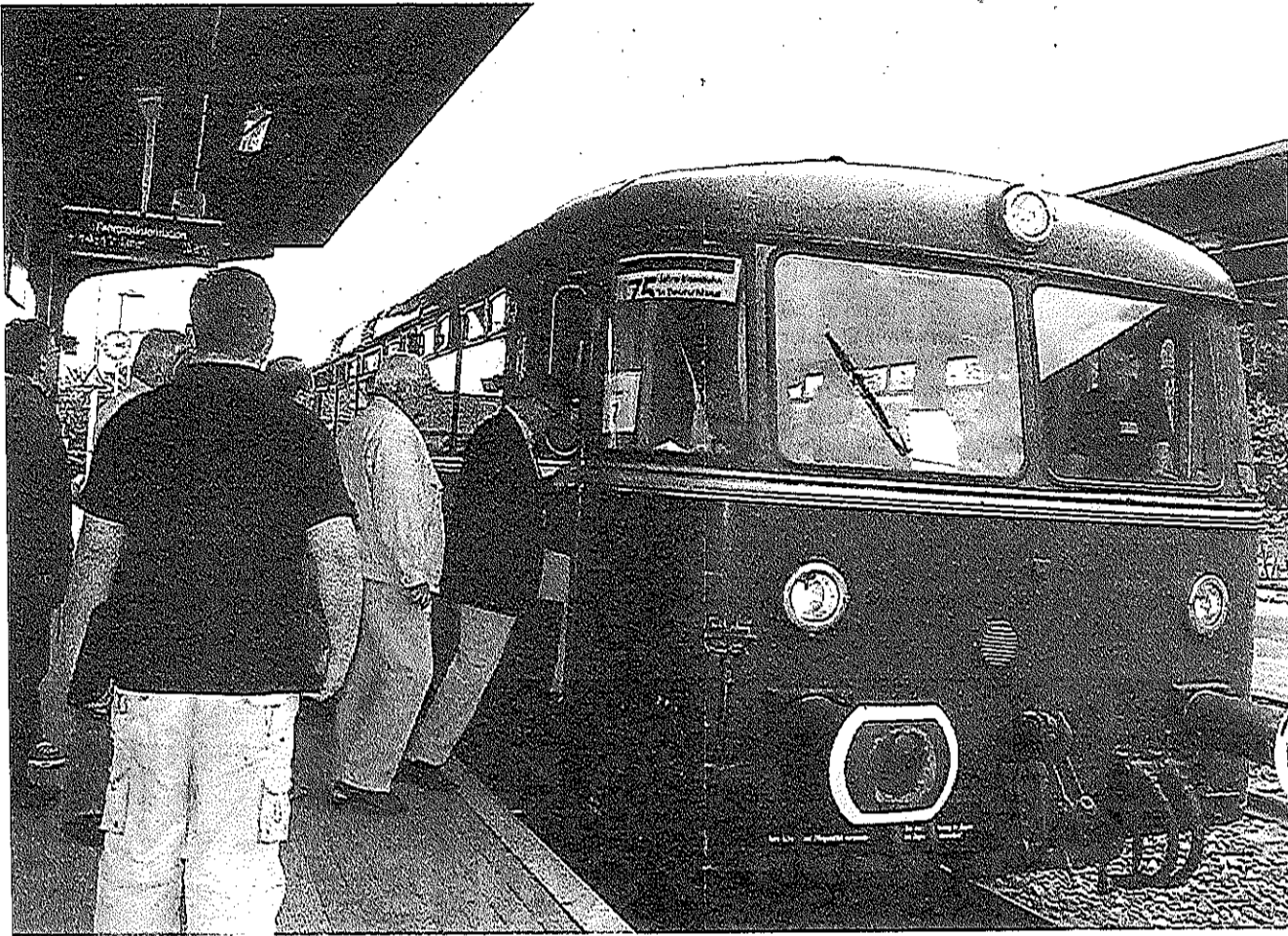
VG MONSHEIM / ZELLERTAL. Am kommenden Montag werden entscheidende Weichen zur Zukunft der Zellertalbahn gestellt. Bei der Verbandsgemeindeverwaltung in Kirchheimbolanden wird den beteiligten Kommunen ein Finanzierungskonzept vorgestellt, mit dem der seit 2001 bestehende Ausflugsbetrieb sonn- und feiertags in den Sommermonaten dauerhaft gesichert werden kann. Der reguläre Personenverkehr war 1983 eingestellt worden.

Land muss zustimmen

Bei der Ausschreibung für die Reaktivierung der Strecke von Monsheim nach Langmeil im regulären Rheinland-Pfalz-Takt im Jahr 2015 war die Zellertalbahn nicht zum Zug gekommen (die WZ berichtete). „Aber wenn es gelingen würde, die Strecke dauerhaft für den Ausflugsbetrieb zu erhalten, wäre das eine Option, irgendwann doch wieder einmal regulären Taktverkehr aufnehmen zu können“, erläuterte der Geschäftsführer des Zweckverbands Schienenpersonennahverkehr (ZSPNV) Rheinland-Pfalz Süd, Michael Heilmann, gegenüber der WZ, wie wichtig diese Entscheidung für die Zukunft dieser Bahnlinie ist. Entscheidend ist, ob das Verkehrsministerium das Konzept akzeptiert und die Kosten übernimmt.

Umfassende Investitionen

Zwar besteht die Betriebs-erlaubnis für den Ausflugsverkehr noch dieses und nächstes Jahr. „Aber jetzt muss umfassend in die Strecke investiert werden“, sagte Heilmann. Das Hauptaugenmerk der Instandsetzung liegt in der technischen Sicherung der insgesamt elf Bahnübergänge, die meisten an Wirtschaftswegen. Zwei Mal



Ausflugsfahrten an Sonn- und Feiertagen zwischen Mai und Oktober sollen auch künftig stattfinden können. Dann könnte auch der knuffige Oldie, der historische Schienenbus, der hier in Monsheim steht, weiterhin bei Sonderfahrten knattern. Archivfoto: Knab

kreuzt die Zellertalbahn, eröffnet 1872 als Pfimmltalbahn, eine Landesstraße. „Dort sind in jedem Fall mindestens Blinklichtanlagen erforderlich und die sind teuer“, erklärte der Verbandsgeschäftsführer. Aber auch an Brücken und an der Gleisanlage selbst seien Ertüchtigungen notwendig.

„Das ist wirklich ein Hoffnungsschimmer. Wir freuen uns, dass nach der Absage für den Taktverkehr überhaupt noch Bewegung in der Sache ist und sie nicht eingeschlafen ist. Das ist ein erster wichtiger Schritt zum Streckenerhalt“, zeigte sich der Monsheimer Verbandsbürgermeister Ralph Bothe zufrieden. Er hatte bereits kurz, nachdem die Reakti-

vierung nicht zustande kam, gemahnt, dass es das Wichtigste sei, dass die Strecke nicht abgebaut werde. „Wir wussten, dass die nächsten Schritte zur Reaktivierung langwierig und schwierig sein würden, aber das jetzt ist ein gutes Zeichen“, gab er sich überzeugt, dass sein

Amtskollege in der benachbarten VG Göllheim, Klaus-Dieter Magsig, das genauso sehen werde.

Ob dieses und nächstes Jahr auch wieder die äußerst beliebten Sonderfahrten mit Dampfbespannung stattfinden können, konnte Michael Heilmann

nicht sagen. „Das Gewicht eines Triebwagens hält die Strecke locker aus. Ob sie allerdings im jetzigen Zustand dem Nachdruck von schwereren Zügen und Dampflok gewachsen ist, lässt sich im Augenblick nur schwer beurteilen“, meinte der Verbandsgeschäftsführer.

BETEILIGT

► Neben dem Land Rheinland-Pfalz sind hauptsächlich die Landkreise Alzey-Worms und der Donnersbergkreis sowie die Verbandsgemeinden Monsheim, Göllheim und Kirchheimbolanden an der Finanzierung der Strecke beteiligt.

► Den Betrieb wird die RP Eisenbahn GmbH mit Sitz in Wachenheim an der Weinstraße übernehmen. Der private Anbieter von Eisenbahnverkehrsleistungen wurde 1998 gegründet und betreibt unter anderem die Strecke Alzey-Kirchheimbolanden.

► Den Betrieb des Ausflugsverkehrs finanziert der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd. Die Organisation und die Zugbegleitung übernimmt ehrenamtlich der Förderverein Eistalbahn.